

Der Heilige Geist - das unverstandene Geschenk

»Kehrt um«, erwiderte Petrus, »und jeder von euch lasse sich auf den Namen von Jesus Christus taufen! Dann wird Gott euch eure Sünden vergeben, und ihr werdet seine Gabe (Griechisch 'dorea'), den Heiligen Geist, bekommen. Denn diese Zusage gilt euch und euren Nachkommen und darüber hinaus allen Menschen auch in den entferntesten Ländern – allen, die der Herr, unser Gott, zu seiner Gemeinde rufen wird.« *Apostelgeschichte 2:38-39*

Hast mal über einen Dir wertvollen Menschen nachgedacht und dann gesagt, das er oder sie ein Geschenk ist? Es gibt solche Menschen! Es sind einfach Personen, die durch ihre Art, ihr Wesen, ihre Worte, Taten und gelebten Überzeugungen ein Segen für ihr Umfeld und manchmal darüber hinaus sind.

Vier griechische Wörter werden im Deutschen mit dem Wort **Gabe (Geschenk)** übersetzt. *DOMA*, das Geschenk eines Höheren an einen Untergebenen, wie in Matthäus 7:11 oder Epheser 4,8; *DOREA*, das göttliche Geschenk im juristischen Sinne, das ohne Gegenleistung gegeben wird und sich zu 73 % der Erwähnungen auf die geistlichen Gaben bezieht, die der Heilige Geist gibt: *Apostelgeschichte 2:38, 8:20, 10:45, 11:17*; *DOSIS*, ein bestimmtes Maß oder Zuteilung, Gabe oder Geschenk, wie in Jakobus 1:17 und *CHARISMA*. Das Wort besteht aus zwei Teilen: *charis* > die Gnade und *ma* > Wirkung. Ein Charisma ist also die (Aus-)wirkung der Gnade, ein Resultat, Ergebnis oder die Folge der Gnade.

Der Heilige Geist ist zwar kein Mensch, aber er ist **als Person** das größte Geschenk, das Gott den Menschen, neben der Erlösung in Jesus Christus, gegeben hat. Die Beziehung zum Heiligen Geist ist absolut zentral für unser neues Leben in Christus und, wie in jeder Beziehung, ist es sehr wichtig zu wissen, was unser gemeinsames Ziel ist und was jeder Partner dazu beisteuern kann (und eigentlich soll).

1. Gottes Masterplan



In der Inhaltsangabe ihrer Biographie unterteilt Michelle Obama ihren Werdegang in drei Phasen: **ICH WERDEN** => **WIR WERDEN** => **MEHR WERDEN**. Sie bezieht dies auf sich selbst und ihre Beziehung zu ihrem Mann und was daraus entstanden ist. In Bezug auf die Obamas möchte ich das nicht werten, aber ich glaube, dass diese Einteilung und dieser Prozess auch auf die Beziehung des Christen zum Heiligen Geist übertragbar ist. Wir brauchen den Heiligen Geist um **erstens** unsere neue Identität in Christus zu verstehen und anzunehmen. Dann ist es **zweitens** für Christen entscheidend ihren persönlichen Platz im größeren **WIR** der Gemeinde zu finden und nach und nach auszufüllen. Auch hier ist es der Heilige Geist, der die notwendige Offenbarung schenken wird. In der **dritten** Phase geht es dann um die Frage, ob Christen und auch Gemeinden entscheiden, für ich selbst zu leben oder ihr ICH und ihr WIR einer größeren Vision unterstellen, nämlich Gottes Reich auf Erden über ihren Tellerrand hinaus zu bauen. Das Potential ist immer gegeben, die Entscheidung es voll auszuleben, liegt

Römer 8:15-16

1. Korinther 12:13-27

Matthäus 28:19-20

bei uns ...

Ein Grundprinzip der Schöpfung im Allgemeinen, aber im besonderen auch auf den Menschen bezogen, ist die Fruchtbarkeit und die Mehrung - 1. Mose 1:28: "Seid fruchtbar und mehret Euch, füllt die Erde ...". Es ist das erste Gebot Gottes an die Menschheit, welches bis heute noch nicht zurückgenommen wurde. Dieses Gebot und Prinzip gilt auch für die Wiederherstellung des Menschen durch seine Erlösung ist Christus. Jesus sendet seine Kirche aus, um der ganzen Welt die Frohe Botschaft zu verkündigen, damit die Welt von Wiedergeborenen bevölkert wird. Jeder Christ und jede Gemeinde hat immer diesen Auftrag. Christen sollten neue Christen gewinnen und Gemeinden sollten neue Gemeinden gründen.

Alle Christen der heutigen Zeit verdanken ihre Existenz der Gemeinde von Antiochia, die durch ganz normale Gemeindemitglieder gegründet wurde (Siehe dazu Apostelgeschichte 11-13). Nachdem die Apostel Barnabas und Paulus die Gemeinde dann später ein Jahr lang gelehrt hatten, kam es, durch eine Offenbarung des Heiligen Geistes, zur Aussendung der ersten Missionare und damit zum Beginn der weltweiten Missionierung: Zwei Formulierungen aus Apostelgeschichte 13:1-4 zeigen, wie der Heilige Geist aus einem **ICH** und einem **WIR** ein wunderbares **MEHR** machte:

- Während sie aber dem Herrn dienten und fasteten, *sprach der Heilige Geist*:
Sondert mir nun Barnabas und Saulus zu dem Werk aus ... (Vers 2)
- Sie nun, *ausgesandt von dem Heiligen Geist*, gingen ... (Vers 4)

2. Den Heiligen Geist und Seine Mission verstehen

Johannes 16:13-14 erwähnt, dass der Heilige Geist nicht "aus ich selbst redet" und seine Aufgabe darin sieht, "Jesus zu verherrlichen". Eine Beziehung zum Heiligen Geist wird also nur dann funktionieren, wenn auch wir mit dem was wir haben und sind, Jesus verherrlichen wollen. Verherrlichen bedeutet in dieses Zusammenhang, Jesus Christus und seiner Vision und Mission die größt mögliche Gewichtung in unserem Leben zu geben (hebräisches Wort für Herrlichkeit ist '*kabod*' und bedeutet 'Gewicht'). Eine Haltung und ein Lebensstil, der darauf aus ist, sich selbst zu verherrlichen und die Befriedigung der eigenen Bedürfnisse als erste Priorität hat (und damit meine ich noch nicht einmal Gelüste), ist dem Heiligen Geist vollkommen fremd.

2. Korinther 5:14-15

Das Wesen des Heiligen Geistes, so wie das Neue Testament Ihn darstellt, wird am besten mit dem Begriff beschrieben, der Ihm in Johannes 14:16.26; 15:26 und 16:7 zugeordnet wird - *parakletos*. Wörtlich übersetzt bedeutet dies "*an die Seite gerufen*" im Sinne eines Anwaltes, Fürsprechers bzw. BEFÜRWORDER. In deutschen Übersetzungen finden wir Begriffe wie

BEISTAND (Elberfelder, EÜ)

SACHWALTER (Elberfelder 1905)

TRÖSTER, (Luther 1912)
HELFER (HFA, NGÜ, Gute Nachricht, Menge)
FÜRSPRECHER (Zürcher)
RATGEBER (Neues Leben).

Schon allein diese Begriffe deuten daraufhin, dass der Heilige Geist in Bezug auf die Gläubigen, in denen ER lebt, nicht der ist oder sein möchte, der die Entscheidungen trifft, sondern eher der, der uns die richtigen Gedanken oder Impulse schenkt, uns zu deren Ausführung ermutigt, aber uns niemals die Entscheidung abnimmt. Es ist ein großes Missverständnis, wenn Christen denken, dass der Heilige Geist sie praktisch zu gewissen Handlungen in irgendeiner Form, wenn auch recht nett, nötigen wird. Es gibt keine "Heilig-Geist-Besessenheit"! Die Taufe im Heiligen Geist und die später möglichen erneuten Erfahrungen des punktuellen Erfüllt-Werdens mit dem Heiligen Geist dürfen niemals so verstanden werden, dass sich die Gläubigen danach wie ferngesteuerte Marionetten verhalten.

Wenn wir uns die Bibelstellen in der Apostelgeschichte genau ansehen, in denen der Heilige Geist aktiv wird, werden wir zwei Dinge feststellen:

- I. **ER handelt souverän**, wenn etwas geschehen soll, was Menschen nicht wirken können, wie zum Beispiel am Pfingsttag oder als Petrus im Haus des Kornelius predigt (Apostelgeschichte 2:1-4; 10:44-48).
- II. **ER handelt unterstützend**, wenn Christen aktiv mit der Vision unterwegs sind, das Reich Gottes zu bauen. In diesen Fällen hilft er durch Offenbarungen, Wegweisungen, Warnungen und übernatürlichen Bestätigungen durch Zeichen und Wunder (Apostelgeschichte 4:31; 13:1-4; 15:28; 16:6-7; 19:1-7).

Der Auftrag, das Evangelium jeder Kreatur zu predigen und die Nationen zu Jüngern zu machen, wurde nicht dem Heiligen Geist übertragen, sondern der Kirche. Der Heilige Geist wird es nicht ohne uns machen und wir können es nicht ohne den Heiligen Geist. Christen oder Gemeinden, die auf das Wirken des Heiligen Geistes warten, bevor sie aktiv werden, begehen einen schweren Denkfehler. Del Penner predigte uns letzten Sonntag aus der Geschichte von Jonathan und seinem Waffenträger (1. Samuel 14), die eine militärische Stellung der Philister unter denkbar schlechten Voraussetzungen angriffen. Die Hilfe Gottes kam unterwegs im Handeln und brachte einen entscheidenden Sieg für Israel. Gott segnete diese Initiative und Entscheidung, obwohl Er sie nicht gefordert oder angeordnet hatte.

Die Kirche hat ihren Auftrag schon vor 2000 Jahren erhalten. Es liegt an ihr, an Dir und an mir, aktiv zu werden und mit der Unterstützung des Heiligen Geistes, in jeder Form zu rechnen.

3. Unser Part in dieser Beziehung

3.1. Vier notwendige Haltungen

Es gibt im Neuen Testament vier Gebote in Bezug auf unsere Beziehung zum Heiligen Geist. Zwei davon sind positiv, zwei negativ:

- a. Galater 5:16: "Wandelt im Geist ... !"
- b. Epheser 4:30: "Betrübt nicht den Geist!"
- c. Epheser 5:18: "... werdet voll Geist!"
- d. 1. Thessaloischer 5:19: "Den Geist löscht nicht aus!"

Im Geist zu wandeln bedeutet eigentlich, nicht so zu leben, als wäre Er nicht da, oder eben nur für bestimmte religiöse Momente. Ganz besonders unvorteilhaft wäre die Einstellung, dass wir gewisse persönliche Probleme in Bezug auf unsere Sündhaftigkeit alleine zu überwinden haben, d.h. ohne seine Hilfe. Fakt ist aber, dass unsere stärkste Waffe gegen den Rückfall in fleischliche, sündige Muster eine innige Beziehung, ein enges Miteinander im Alltag mit dem Geist in uns ist. Ein Bewusstsein für Seine Gegenwart in uns zu schaffen, ist zum größten Teil unsere Verantwortung. Je bewusster wir seiner Gegenwart sind, desto einfacher und schneller werden wir Seine Hilfe empfangen können.

Die beiden negativen Gebote zeigen zwei ganz wichtige Aspekte unserer Beziehung zum Heiligen Geist auf: **Erstens**, ER ist eine Person, die fühlt. Unser Verhalten Ihm gegenüber ist Ihm nicht gleichgültig. Wenn wir Ihn betrüben, verursachen wir nicht nur Ihm Unbehagen, sondern wir schaden auch uns selbst und unserer gemeinsamen Vision und Mission. Das Betrüben des Heiligen Geistes hat übrigens, wenn man sich den Kontext von Epheser 4:30 mal ansieht (Verse 29-31), weitgehend mit dem zu tun, **was wir sprechen**. Weiter unten werden wir sehen, dass der richtige Gebrauch unseres Mundes zu bleibender Erfüllung mit dem Heiligen Geist führen wird. Im gegenteiligen Fall führt unser (negatives) Reden zur Betrübung unseres wichtigsten Helfers auf dieser Seite der Ewigkeit.

Kein **faules Wort** komme aus eurem **Mund**, sondern nur eins, das gut ist zur notwendigen Erbauung, damit es den Hörenden Gnade gebe. Und betrübt nicht den Heiligen Geist Gottes, mit dem ihr versiegelt worden seid auf den Tag der Erlösung hin. Alle Bitterkeit und Wut und Zorn und **Geschrei und Lästerung** sei von euch weggetan, samt aller Bosheit.

Zweitens, sei nochmals erwähnt, dass wir die Hauptagierenden in dieser Beziehung sind. Gott möchte mit der Kraft des Heiligen Geistes durch uns wirken, aber der Heilige Geist wird uns nicht zum Handeln zwingen. ER respektiert unseren freien Willen und geht das Risiko ein, dass wir sein Wirken löschen oder dämpfen.

Wenn wir lernen, auf den Heiligen Geist in uns zu hören und auf Ihn sozusagen Rücksicht zu nehmen, werden wir zu einem unschlagbaren Team und einer wahren Bedrohung Satans für unser Umfeld.

3.2. *Vier Dimensionen der Erfahrung mit dem Heiligen Geist*

Auf drei dieser Dimensionen haben wir einen Einfluss, eine untersteht der Souveränität des Geistes.

a. Der Geistempfang bei der Bekehrung.

Wenn wir Jesus Christus als Herrn annehmen, kommt der Heilige Geist in unser Leben und bewirkt die Wiedergeburt (Johannes 1:12-13; 3:1-8). Unser Part in dieser Dimension ist der Glaube an das, was uns die Schrift verheißt. Der Heilige Geist dient auf dieser Ebene dem Gläubigen ganz individuell, indem ER die neu gewonnene Kindschaft innerlich bestätigt (Römer 8:14-16), die Heilige Schrift so langsam "öffnet" und seine Frucht manifestiert.

b. Die Taufe im Heiligen Geist.

Die Taufe im Heiligen Geist empfangen diejenigen, die Gott darum **bitten** bzw. Ihm in ihren Herzen den **Wunsch** nach dieser Erfüllung signalisieren (Apostelgeschichte 10:44-48) Sie kann zu jeder Zeit nach der Bekehrung empfangen werden, sowohl im Gebet allein vor Gott, als auch durch Handauflegung - Apostelgeschichte 8:17; 9:17-18; 19:6. Die ersten Christen empfangen die Geistes-taufe an Pfingsten, nachdem sie die Anweisung des HERRN Jesus befolgt hatten, zu **warten** - Lukas 24:49.

Der Hauptgrund für die Notwendigkeit dieser Erfahrung ist die Befähigung zum Dienst im Zusammenhang mit der Verkündigung des Evangeliums. Ziel dieser Erfahrung ist nie die persönliche Segnung, sondern die Ertüchtigung zum segnen anderer mit dem, was empfangen wurde (Johannes 7:37-39). Diese Erfahrung kann mehrfach, sowohl individuell, als auch im Kollektiv der Gemeinschaft, gemacht werden, wie Apostelgeschichte 4:8 und 31 verdeutlichen.

c. Die bleibende Erfüllung im Heiligen Geist

Hier geht es um einen **Dauerzustand**, also nicht mehr um eine bestimmte Erfahrung zu einem bestimmten Zeitpunkt. Beschrieben wird dieser Zustand im Leben von Barnabas in Apostelgeschichte 11:24: "Denn er war ein guter Mann und **voll Heiligen Geistes** und Glaubens." Es geht hier nicht um eine Erfahrung des Erfülltwerdens, sondern um die Beschreibung seiner Person. Er war immer so, also 'voll Heiligen Geistes'. Diese Dimension ist vollständig vom Gläubigen abhängig. Man kann sogar sagen, dass der Grad unserer Erfüllung mit dem Heiligen Geist von dem abhängig ist, was und wie wir reden: *Epheser 5:18-20*: "Und berauscht euch nicht mit Wein, worin Ausschweifung ist, sondern werdet voll Geist, **indem** ihr zueinander in Psalmen und Lobliedern und geistlichen Liedern **redet** und dem Herrn mit eurem Herzen **singt** und **spielt**. **Sagt** allezeit für alles dem Gott und Vater **Dank** im Namen unseres Herrn Jesus Christus!" Unser Mund ist der bestimmende Faktor der bleibenden Geistesfülle.

Eine der entscheidenden Gaben, die die Christenheit wieder auspacken sollte, ist das Beten und Singen in neuen Sprachen. Das Potential dieser Gabe wird sehr unterschätzt. Man erkennt es schon allein daran, wie sehr die Ausübung dieser Gabe, sowohl im privaten, als auch öffentlichen Rahmen, immer wieder unter Druck und Kritik gerät. Da hat wohl jemand echt Angst ...

d. Trancezustände verbunden mit Visionen

Solche Erfahrungen schenkt der Heilige Geist, wem Er will, wann Er will. Im Neuen Testament werden sie Verückung genannt, im Griechischen finden wir hierfür das Wort "*ekstasis*". Wir haben keinen Einfluss darauf. In der Regel geschehen solche Dinge im Zusammenhang mit großen Offenbarungen die Gott seiner Kirche zu besonders wichtigen Zeitpunkten schenkt. Petrus hatte eine solche in Apostelgeschichte 10 und Paulus erwähnt sie in 2. Korinther 12 und Apostelgeschichte 22: 17.

Das Potential unserer Beziehung zum Heiligen Geist kann man mit der folgenden Illustration verdeutlichen:



Ein Barren Eisen kostet ca. 4,45 €. Wenn man daraus Werkzeuge herstellt, steigert sich der Wert auf 10,68 €. Macht man daraus Nadeln, liegt der neue Wert bereits bei 3115,- €, verwandelt man das Eisen aber in kleine Federn für Uhrwerke, kommt man auf einen Wert von 267.000,- €.

Wir haben alle den einen, gleichen Heiligen Geist empfangen, was wir allerdings aus dieser Beziehung machen, liegt an uns ... ALLES IST MÖGLICH!

Schlussgedanke:

Würde sich Dein Leben und Verhalten ändern, wenn Du auf einmal einen Untermieter in einem Zimmer Deiner Wohnung oder Deines Hauses haben würdest?

Inwiefern hat sich unser Leben verändert, seitdem der Heilige Geist bei uns eingezogen ist?